

[Schräten]b., [Schrätlein]- wie → [Wachs-lau-ber]b., °OB, °NB, °OP vereinz.: °Schrädlbam Tirschenrth.

WBÖ II,670.– W-11/15.

[Schrot]b., [Schrötlein]- 1 wie → B.2aß: °Schrotbäume Marktschellenbg BGD.– 2 wie → [Bretter]b.: °Schrödlbaum Saltendf BUL.

WBÖ II,671.– DWB IX,1780; LEXER HWb. II,804.

[Schweif]b. wie → [Garn]b., NB vereinz.: da Schwoafbamm Passau.

WBÖ II,671.

[Schwell]b. wie → [Fluder]b.2: Schwellbaum De-gerndf RO.

WBÖ II,671; Schw.Id. IV,1246.

[Schwenk]b. Aufzugbalken am Gerüst, OB vereinz.: Schwenkbam O'audf RO.

WBÖ II,671; Schwäb.Wb. V,1277.– DWB IX,2528.

[Schwimm]b. 1 an der Ufermauer befestigtes schwimmendes Gestell aus Bäumen: se [die Schiffe] müassn deswegen areibn [anstoßen] und mit der Wand an die Schwimmbaam ... vorbei kemma Laufen Zwiebelturm 6 (1951) 174.– Sachl. vgl. ROTH in: Das Salzfaß 29 (1995) 48.– 2 wie → [Fluder]b.2: šwimbām Kochel TÖL.

DWB IX,2625.

[Seben]b., [Sefen]-, [Sedel]-, [Segel]-, [Segen]-, [Sade]-, [Ziegel]- 1 Sadebaum (Juniperus sabbina), °OB, °NB vielf., °südl.OP mehrf., Restgeb. vereinz.: Selbam Zuchering IN; san [zum] Bâimbam khearn Bâimkhazzln, da Söngbam, da Buksbam und a Opfö am Steggal Wollabg WOS; an Astl von aran Segelbam Cham; nemme menschenbein ... 1/4 lb säde baum ... Pilsenkraut HÖFLER Sindelsdf.Hausmittelb. 62; sælpa-m „Seven- oder Sadebaum“ Birkhf EIH WEBER Eichstätt 175; Segelbam Indersdf DAH 14. Jh. StSG. III,37,60; Savinus ... seffen baum um 1500 Voc.ex quo V,2393; im rechten ermel ain claines Unsers Lieben Herrn bildtnus ... auch ain Seegenpaum gefunden Straubing 1623 W. HELM, Obrigkeit u. Volk, Passau 1993, 166; „Abtreibungsmittel ... insonderheit hierunter ... Sâgebâum“ AnmCJB 70.

Vkde: Der S. sollte von den bäuerlichen Anwesen den Blitz abhalten (AÖ, °LF; BGD KRISSE Sitte 76; vgl. HuV 16 (1938) 156).– Er ist allg. Bestandteil des Palmbuschens (→ [Palm]baum) u. wird zusammen mit kleinen Kreuzen u. Palmzweigen auf die Felder gesteckt (→ palmen) (AÖ; DGF, EG, MAI, °PAN; ROL POLLINGER Landshut 211), auch dem an Mariä

Himmelfahrt (15. August) geweihten Kräuterbüschel Triftern PAN u. der → [Martins]gerte (OP SCHÖNWERTH Opf. I,322) beigegeben. Er „dient ... bis zum heutigen Tag als Weihwasserwedel beim Besprengen eines Toten“ (OP F. STADLBAUER, „Reibet die Fußsohlen mit weißem Senf ...“, Regensburg 1979, 122) bzw. auf Gräbern (HÄRING Gäuboden 174).– Man glaubt, daß der Geruch des S. Hexen vertreibt (LEOPRECHTING Lechrain 97), u. vergräbt ihn unter der Schwelle der Stalltüre Treuchtlingen WUG MARZELL Volksbot. 201; die Hexe „muß auch vor dem entweichen, der Segelbaum in der Tabakspfeife hat“ Neuenhammer VOH SCHÖNWERTH Opf. III,174. Vgl. RASP Bgd.Mda. 144.– S. wird dem Räucherwerk gegen Zauber u. Krankheit beigemischt (OB KRISSE Sitte 193).– Absud bzw. Tee der Blätter gilt als Mittel gegen Krebs (DELLING II,158), unregelmäßiges Menstruieren (°LF; Bay.Wald FRIEDL Hausmittel 75; vgl. LAMMERT Volksmed. 149) u. als Abtreibungsmittel (PAF; vgl. HuV 16 (1938) 156, LAMMERT Volksmed. 162, MARZELL Volksbot.146). Der S. wird angewendet gegen Würmer (HÖFLER Sindelsdf.Hausmittelb. 71, vgl. Bayerld 30 (1918/19) 110), Läuse (HOVORKA-KRONFELD Volksmed. II,723) u. Ungeziefer (F. STADLBAUER, „Reibet die Fußsohlen mit weißem Senf ...“, Regensburg 1979, 121). Er fördert bei Kühen den Abgang der Nachgeburt (°LF), auch soll er bewirken, daß eine Kuh nach dem Kalben gesund bleibt Kösching IN MARZELL Volksbot. 208.– Lit.: HDA VII,867-870; HOVORKA-KRONFELD Volksmed. I,365-367; F. STADLBAUER, „Reibet die Fußsohlen mit weißem Senf ...“, Regensburg 1979, 121 f.

2 wie → [Toten]b.1, °OB, NB vereinz.: Zâigebam Arrach KÖZ; Segelbaum Treuchtlingen WUG MARZELL Pfln. IV,696.– 3 Zypresse (Cupressus sempervirens), °OB, °NB vereinz.: dös ewi Feiern unterm Segnbam „die ewige Ruhe unter der Friedhofsypresse“ Unterer Bay. Wald.– 4 wie → [Buchs]b.1: Buchs, Segnbam Buchbach MÜ.– 5 wie → [Vogel-beer(en)]b.3: Sögnbam Brombach PAN DWA II,36.– 6 Heidekraut (Calluna vulgaris): wân da Söngbam wâuchst, dâ grâust ma Mittich GRI.– In fester Fügung wilder S. dass., NB vereinz.: wüöda Sögnbam Hartmannsrt WEG.

Etym.: Ahd. sabinboum, sevin-, mhd. sevenboum u. a., lat. Herkunft, eig. 'sabinischer (Baum)'; später volksetym. umgedeutet; <sup>23</sup>KLUGE-SEEBOLD 752.

Ltg: sēγ- OB, NB (dazu R), sēg- (WOS); daneben sēm- u. ä. OB, NB (dazu CHA; DON), -vra- (FS), -vl- (TÖL), -vi- (M), sē(b)m- (SOB, TS); ferner sēgl- OP (dazu TS; KÖZ, LA, SR; HIP, WUG), sē(d)l- (IN; KÖZ, PAN, SR; BEI, PAR, R, RID; EIH, WUG); vereinz. auch sēln- u. ä. (MÜ), sēl- (EIH), dsēgl-, -ē-, -ēi- (KÖZ; CHA), siγl- OP MARZELL Pfln. II,1097 (heute †); dazu sâde- (WS; SR), -g- (SR).